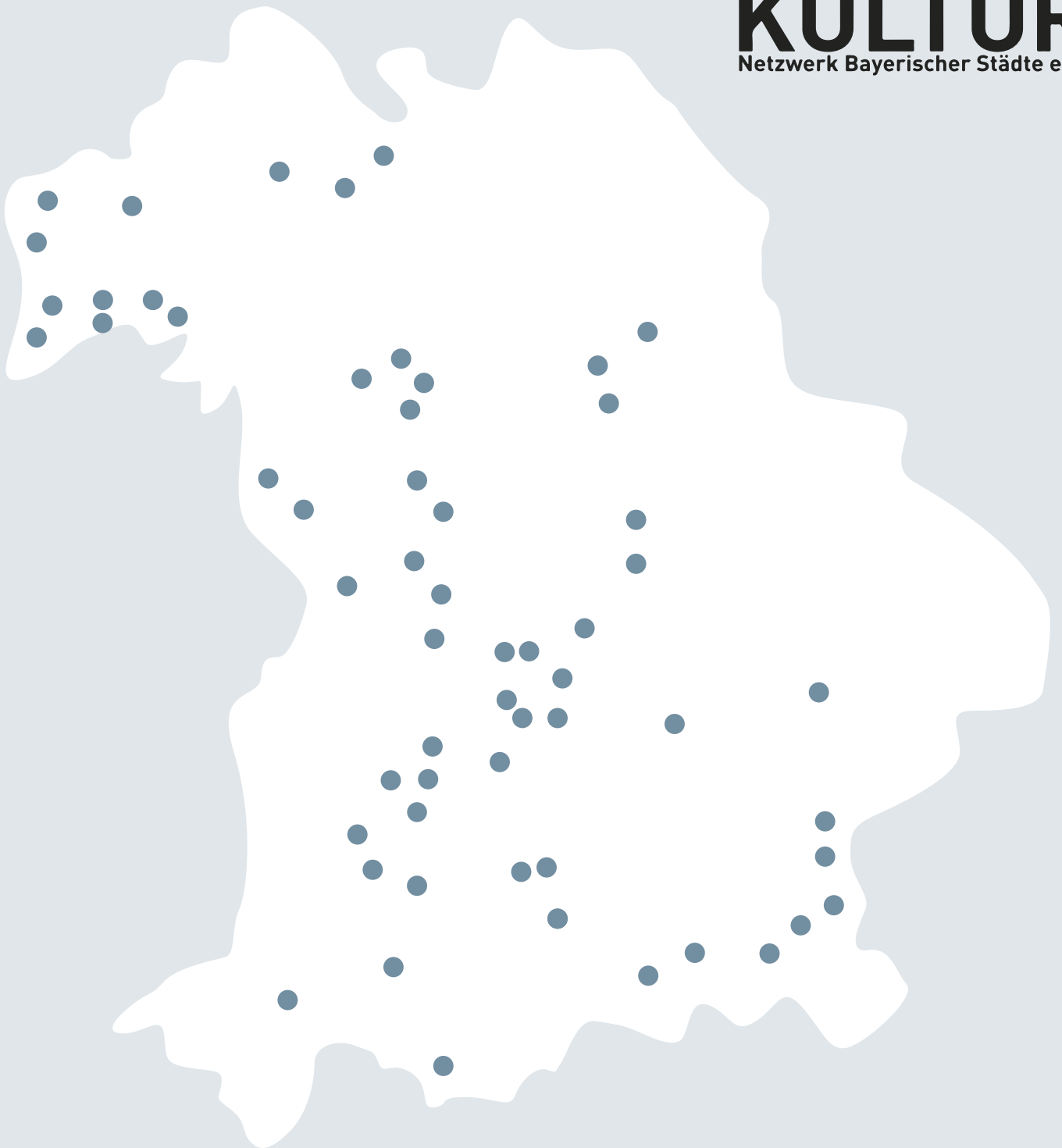




TÄTIGKEITSBERICHT

2019/2020

TÄTIGKEITSBERICHT

2019/2020

Das Netzwerk STADTKULTUR ist das Kultur-Forum 59 bayerischer Städte und Gemeinden. Es ermöglicht kollegialen Austausch, Vernetzung, Fortbildungen und gemeinsame Veranstaltungen, Projekte und Festivals. Mit seiner Geschäftsstelle bietet STADTKULTUR seinen Mitgliedern fachliche Beratung, Koordination und Vermittlungsservice. STADTKULTUR stärkt die Zusammenarbeit und die kulturelle Entwicklung der Städte und Gemeinden und schafft so vielfältigen kulturellen Mehrwert.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 8 Cent/Einwohner im Jahr, max. 20.000 €.

- 4 MITGLIEDSSTÄDTE**
- 5 VORSTAND UND BEIRAT**
- 6 GESUNDMITKUNST –
EIN PROJEKT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG**
- 8 „ICH MACH DICH GESUND“ –
ABSCHLUSS UND PROJEKTDOKUMENTATION**
- 9 LITERATURSTIFTUNG BAYERN –
LITERATUR UPDATE UND „DER TOD IST GROSS“**
- 10 FORTBILDUNGEN UND
ERFAHRUNGSAUSTAUSCH**
- 12 TAGUNG – KULTUR KONKRET
BEGRÜNDEN**
- 13 KULTURPOLITISCHES FORUM AN DER
EVANGELISCHEN AKADEMIE TUTZING**
- 14 BETEILIGUNGEN KOMMUNEN
UND ANSPRECHPARTNER*INNEN**
- 29 VERÖFFENTLICHUNGEN**
- 32 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- 33 CHRONOLOGIE**
- 34 AUSBLICK**
- 36 IMPRESSUM**

MITGLIEDSSTÄDTE

Aichach, Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Ebern, Eichstätt, Eresing, Erlangen, Friedberg, Garmisch-Partenkirchen, Geisenfeld, Graben, Gräfelfing, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kempten, Kitzingen, Landsberg am Lech, Landshut, Lauf a.d. Pegnitz, Lohr am Main, Mainburg, Marktheidenfeld, Miesbach, Miltenberg, Mömbris, Mönchberg, München, Neuburg a.d. Donau, Neuötting, Neustadt a.d. Donau, Nürnberg, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Roth, Rothenburg o.d. Tauber, Scheyern, Schwabach, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Tittmoning, Traunreut, Traunstein, Triefenstein, Vohburg, Weiden i.d.OPf., Weißenburg i.Bay., Wemding, Würzburg

Beitritte als Vollmitglied 2019: Garmisch-Partenkirchen, Eresing

Beitritte als Vollmitglied 2020: Kempten, Triefenstein

Beitritte als Probemitglieder: Augsburg (2021), Hohenwart (2021), Landau (2020), Maxhütte-Haidhof (2020), Regensburg (2021), Rosenheim (2021)

Austritte zum 31.12.2020: Königsbrunn, Volkach

Austritte zum 31.12.2021: Erlangen

Fördermitglieder: Jürgen Enninger, Heiligenfeld GmbH

Austritt Fördermitglieder 2020: schneller vorlauf GmbH

Partner der Angebotsbörse: Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V.

Mitgliedschaften bei: Stiftung Wertebündnis, Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V., Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V., Netzwerk Gesundheitsfördernde Kulturarbeit. Kultur & Inklusion für Menschen mit psychischen Erkrankungen

VORSTAND

Norbert Tessmer, OB a.D. Coburg (1. Vorsitzender)

Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturbürgermeisterin Nürnberg (2. Vorsitzende)

Dr. Christine Fuchs, Geschäfts- und Projektleitung STADTKULTUR

BEIRAT

Frank Büschel, Friedberg

Gabriel Engert, Ingolstadt

Achim Köneke, Würzburg

Elisabeth Morhard, Bobingen

Uta Spies M.A., Landshut

Anke Steinert-Neuwirth M.A., Erlangen

Petra Vorsatz, Weiden i.d.OPf.

GESCHÄFTSSTELLE UND PROJEKTBÜRO

In der Geschäftsstelle in Ingolstadt ist Frau Dr. Christine Fuchs als hauptamtliche Geschäftsführerin und Projektleiterin tätig. Christina Madenach ist im Münchner Projektbüro zuständig für Projekte und Presse. Julia Opitz, die Projektkoordinatorin für „ich mach dich gesund“, hat die Geschäftsstelle im April 2019 verlassen. Die Bilanzbuchhalterin und Personalfachwirtin Luise Dietz ist für die Buchhaltung in der Geschäftsstelle zuständig.

gesundmitkunst – EIN PROJEKT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Kunst gestaltet Wirklichkeit. Kunst wirkt positiv auf Körper, Seele und Geist. Diese Gestaltungspotenziale der Künste wurden in dem zweijährigen **Pilotprojekt gesundmitkunst** in den Jahren 2019/2020 vorgestellt und erprobt. In 20 Museen in Burghausen, Coburg, Eresing, Gräfenberg, Ingolstadt, Landshut, München, Nürnberg, Scheyern, Traunreut und Wemding fanden 58 künstlerische Einzelworkshops statt. Ziele des Projekts waren die Gesundheitsförderung in Form von Stärkung von Lebensqualität und Selbstwirksamkeit sowie durch die Förderung von Teilhabe.

Das Department Arts and Change der Medical School Hamburg evaluierte das Projekt. Ziel war es, die Determinanten der Gesundheitsförderung aufzuzeigen, die durch kunstpädagogische Angebote positiv beeinflusst werden. Im Rahmen des Projekts wurden Zuschüsse für Veranstaltungsreihen in den Museen der Mitgliedsstädte von STADTKULTUR vergeben. Gefördert wurde das Projekt von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse. Melanie Huml MdL, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege a.D., und Bernd Sibler MdL, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, hatten gemeinsam die Schirmherrschaft übernommen.

Neue Zugänge in Museen

Die Gestaltung der Programme wurde im Rahmen einer Ausschreibung mit intensiver Beratung durch die Projektleitung von STADTKULTUR entwickelt, sowie auf die künstlerische/kunstpädagogische Qualität und Einhaltung der Standards der Gesundheitsförderung beraten und geprüft. Personal- und Sachkosten konnten komplett bezuschusst werden. In der Themenwahl der Workshops waren die Museen frei. Sie konnten sich inhaltlich an den Sammlungen orientieren, sie konnten zu spezifischen Themen statt-

finden oder besondere Belastungssituationen thematisieren. Die Workshops sollten sich an den Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Neben dem eigenen künstlerischen Schaffen spielte die besondere Umgebung eine entscheidende Rolle. „Museen sind Orte von hoher Qualität und Ästhetik und wirken sich positiv auf das Befinden aus. Sie verändern die Selbstwahrnehmung und schaffen eine Atmosphäre der Ruhe und Konzentration. Museen sind Orte, die Kraft spenden und Gesundheit fördern können“, erklärte Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Mit den gesundheitsfördernden Programmen werden auch die Menschen angesprochen, die bisher wenig Zugang zur Kunst oder zu Museen hatten und die sonst nicht erreichbar sind.“

Das Traunreuter Museum DASMAXIMUM Kunst-Gegenwart entwickelte mit dem Projekt „KunstBegegnung“ beispielsweise ein Format, das die Weite und Ruhe des Museums für eine besonders intensive Begegnung mit den Kunstwerken nutzte. Die Teilnehmenden konnten die eigenen Eindrücke und Befindlichkeiten wahrnehmen und artikulieren, indem sie sie gestalterisch umsetzten. Ziel war es, die Selbstwahrnehmung, kreatives Denken und die eigene Handlungskompetenz zu fördern. Bei dem Burghausener Workshop „Kunst der Verwandlung“ bearbeiteten Jugendliche das Thema „Identität“, indem sie Kostüme und Kopfbedeckungen entwarfen, sich mit diesen im öffentlichen Raum in Szene setzten und fotografierten. Die Teilnehmenden sollten zu einem Perspektivwechsel angeregt und ihre Selbstwirksamkeit gefördert werden. Die entstandenen Bilder wurden im Rahmen einer Ausstellung im Haus der Fotografie der Öffentlichkeit präsentiert. Einige Projekte, wie der Workshop „Clown.Spiel.Zeug“ am Nürnberger Spielzeugmuseum zu clownesken Strategien, Körper-



Workshop „ICH im Bild. Renaissance trifft Jetzt-Zeit“ in den Kunstsammlungen der Veste Coburg © Claudia Dedden



Workshop „Clown.Spiel.Zeug“

© Susanne Carl, Foto: Berny Meyer

theater und ortsspezifischen Performances unter dem Motto „Lachen ist gesund!“ oder der **„Nana und Nano“-Workshop** in Ingolstadt, in dem durch die Gestaltung von Körperplastiken ein Gefühl für den eigenen Körper gewonnen werden konnte, fanden in mehreren Durchläufen statt.

Vom Museum ins Wohnzimmer

Als Reaktion auf den Lockdown erweiterte STADTKULTUR das Projekt *gesundmitkunst*: Künstlerische Workshops zur Gesundheitsförderung konnten unter qualifizierter Anleitung digital stattfinden. Dafür wurden neue Konzepte entwickelt. Die Workshopleiter*innen schickten beispielsweise Pakete mit Materialien an die Teilnehmenden, oder es wurde mit im Haushalt Vorrätigem gearbeitet. Wichtiger Baustein der Workshops war die Anleitung durch die Workshopleiter*innen, die Betreuung und der begleitete Austausch unter den Teilnehmenden über Social Media, Messenger Dienste, Videochats, E-Mail und Telefon. Die Workshops mussten in Kooperation mit einem Museum oder einer Städtischen Galerie stattfinden und einen thematischen Bezug zu den jeweiligen Einrichtungen in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR aufweisen.

Der Workshop **„KunstReAction“** mit Bewegungstheater und Bildender Kunst am Ingolstädter Museum für Konkrete Kunst, der bereits vor dem Lockdown analog begonnen hatte, konnte so beispielweise digital fortgeführt werden. Die Teilnehmenden nutzten das



Workshop „Das Tucherschloss – Ein Kunst-Erfahrungs-Raum“

© Sabine Messner

Potenzial der Online-Vernetzung mit der Workshopleitung und den anderen Kursteilnehmenden, indem sie bei Performance-Übungen auch mit Video, Schnitt und Ton arbeiten konnten. Eigens für das digitale Format konzipiert wurden u.a. die Workshopreihe **„gesundmitkunst im Wohnzimmer“** in Kooperation mit dem Nürnberger Tucherschloss, die Workshops zum **„Kreativen Schreiben zu Hause“** in Kooperation mit dem Missionsmuseum der Erzabtei St. Ottilien in Eresing und zwei Formate der Kunstsammlungen der Veste Coburg, in Rahmen derer die Kunstwerke der Teilnehmenden in einer Online-Vernissage im digitalen Museumsraum zu betrachten waren.

Ergebnisse und Evaluation

Die Medical School Hamburg war mit der Evaluation in Form der Begleitforschung und kontinuierlichen Auswertung der Programme betraut, um Indikatoren für das Wirkungsmonitoring zu gewinnen: Welche künstlerischen Inhalte und kunstpädagogischen Methoden wirken sich wie auf die Gesundheitsförderung aus?

Erwartete Ergebnisse des Projekts sind positive Auswirkungen durch die Beschäftigung mit Kunst auf Körper und Geist zur Gesundheitsförderung und -stärkung sowie zur Vorbeugung chronischer Krankheiten, ein Anstieg des Angebots von künstlerischen und kunstpädagogischen Workshops zur Gesundheitsförderung in Museen, die Erkenntnis von Gestaltungspotenzialen der Kunst- und Kulturinstitutionen für eine gesteigerte Lebensqualität und bessere Gesundheit sowie die Anregung von Kommunen zum Umdenken in Fragen der Gesundheitsvorsorge. Die qualitative und quantitative Auswertung wird noch 2021 veröffentlicht.

Ganz besonders erfolgreich war das Projekt in Hinblick auf die Sensibilisierung für die Thematik und die kultur- und gesundheitsfördernde Öffentlichkeitsarbeit. Das Thema ist auf politischer Ebene angekommen und die Nachfrage nach weiteren Angeboten wächst. Gerade in den Museen, die sich intensiv beteiligt haben, aber auch von Seiten verschiedener Gesundheitsbereiche (Onkologie, Essstörung, Stressprävention und Nachsorge) kommen immer wieder Anfragen nach weiteren Förderprogrammen.

Die Erweiterung des Projekts erwies sich als innovativ und zukunftsweisend für künftige Vorhaben. Insbesondere für Personenkreise, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bieten digitale Formate ganz neue gesundheitsfördernde Möglichkeiten. Gerade im Hinblick auf die aktuelle kultur- und gesundheitspolitische Debatte zur Resilienz-Stärkung kultureller Angebote nach Corona verdeutlicht das Projekt die Relevanz von Kultur und künstlerischer Betätigung.

Das Projekt hat zwei bisher völlig fremde Bereiche mit unterschiedlichen Logiken zusammengebracht: Kultur und Gesundheit. Die Erfahrungen aus diesem Projekt bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für weitere Initiativen.

„ich mach dich gesund“ – ABSCHLUSS UND PROJEKTDOKUMENTATION



Das landesweite Wertebündnisprojekt zur kulturellen Bildung „**ich mach dich gesund**“ fand in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 statt. Ein thematisches Gesamtkonzept wurde von STADTKULTUR entwickelt und im Rahmen einer Ausschreibung wurden 40 verschiedene Formate für umfangreiche Themenworkshops von Künstler*innen konzipiert und mit Schüler*innen aller Schularten durchgeführt. Die Workshops fanden in den Bereichen Musik, Literatur, Tanz, Theater, Medien, Bildende Kunst und Jugendkultur statt. Die Projekte wurden inhaltlich, organisatorisch und finanziell beraten, anteilig finanziert und mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Jedes Format wurde mehrmals mit unterschiedlichen Schüler*innen durchgeführt, und so fanden 217 Einzelworkshops statt, an denen insgesamt 5.253 Schülerinnen und Schüler beteiligt waren.

Knapp 80 Künstlerinnen und Künstler erprobten neue Formen des künstlerischen, literarischen, musikalischen, dramatischen und medialen Arbeitens. Dabei sollten junge Menschen in Kompetenzen geschult werden, die über den bloßen Wissenserwerb hinausgehen. Ziel war der Erwerb von Schlüsselkompetenzen der kulturellen Bildung, die gleichzeitig die Determinanten der Gesundheitsförderung sind, wie Eigeninitiative, Entscheidungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Kommunikations-, Kritik-, Organisations-, Problemlöse- und Reflexionsfähigkeit.

Nach erfolgreichem Abschluss des zweijährigen Wertebündnisprojekts im Sommer 2019 veröffentlichte STADTKULTUR eine Dokumentation des Projekts. Norbert Tessmer, Vorsitzender

Dokumentation „ich mach dich gesund“

von STADTKULTUR, schrieb in seinem Vorwort: „Für eine funktionierende – also gesunde – Gesellschaft und eine ausgewogene Persönlichkeitsbildung leisten Kunst und Kultur einen signifikanten Beitrag – das Zusammendenken von Kunst und Gesundheit ist deshalb zukunftsweisend.“

In der Publikation „ich mach dich gesund“ sind die Workshops mit Bildern und Texten dokumentiert. Die Leser*innen erfahren beispielsweise über das Nürnberger Theaterprojekt „**Heart Moves**“, das mit Methoden der gewaltfreien Kommunikation arbeitet, oder über ein Projekt zu „**Kunst und Resilienz**“, bei dem Schüler*innen durch ihre künstlerische Aktivität Vertrauen in die eigenen Kräfte gewinnen sollen. Auch die Arbeit der **GORILLA Deutschland gGmbH** wird vorgestellt, die sich als Wertebündnis-Partner an dem Projekt beteiligte und mit einem Team aus Freestylesportler*innen und Ernährungsprofis Workshops im Bereich der Jugendkultur anbietet. Außerdem findet sich in der Dokumentation ein umfassender Projektbericht mit Analysen und Qualitätskriterien für Kulturelle Bildung.

Das Projekt wurde gefördert vom Kulturfonds Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und der Stiftung Wertebündnis Bayern.



Abschlusspräsentation „ich mach dich gesund“, 04.07.2019 in Nürnberg

© Tina Geißinger

Literaturstiftung Bayern – LITERATUR UPDATE und „Der Tod ist groß“

„Den Tod schreiben“ – so lautete das Motto des **LITERATUR UPDATE-Wettbewerbs**, der 2019 bereits zum fünften Mal stattfand. Ausgelobt wurde er von der Literaturstiftung Bayern, die als operative Stiftung 2010 von STADTKULTUR gegründet wurde und mittlerweile als Projekt geführt wird. Der Wettbewerb fand im Rahmen des Literaturprogramms **„Der Tod ist groß“** (Rilke) statt.

Aus über 80 Einsendungen kürte die Jury unter Vorsitz der Autorin Kenah Cusanit die Sieger*innen: Annegret Liepold auf Platz eins, den zweiten Platz teilten sich Elena Kaufmann und Philip Krömer, den dritten Platz belegte Matthias Tonon. Neben der ehemaligen LITERATUR UPDATE-Gewinnerin Cusanit waren weitere Jury-Mitglieder Maja Engelhardt (Redakteurin Feuilleton Neue Presse Coburg), Dr. Christine Fuchs (Leitung STADTKULTUR), Renate Grabmeier und Dr. Ina Gombert (Stadtbücherei Lauf).

Beiträge der Sieger*innen

In der Kurzgeschichte „Auf dass der Tod“ der 29-jährigen Münchenerin Annegret Liepold erhält der Tod in Form von ermordeten Hasen Einzug. Die witzig und unterhaltsam erzählte Geschichte richtet den Blick auf die Probleme unserer Zeit: die Diskrepanz zwischen Stadt und Land, Alt und Jung, Tradition und Moderne. Wer hat die Berechtigung, wie zu leben und wer nicht? „Ausschlaggebend für den ersten Platz ist der ungewohnte Zugang zum Thema Tod. Denn es geht beim Sterben nicht nur um Trauer und Beerdigung, sondern auch um die Gesellschaft, deren Gesicht sich im Umgang mit diesen Themen zeigt“, so die Jury. Der erste Platz war mit 1.000 Euro dotiert.

Der zweite Platz zeichnete sowohl die Gedichte von Elena Kaufmann als auch den Beitrag von Philip Krömer aus, die beide gleichermaßen überzeugen konnten und jeweils 500 Euro erhielten.

Die elf Gedichte der gebürtigen Erlangerin, 27, sind rhythmische Miniaturen über die Fragilität des Lebens. Die Jury konstatierte, dass es „Kaufmann auf beeindruckende Weise schafft, die immer gegenwärtige Anwesenheit des Todes im wahrsten Sinne des Wortes zu schreiben – Wort für Wort, Klang für Klang.“ Der Beitrag des 31-jährigen Krömer aus Erlangen mit dem Titel „Wie Paul Scheerbar den Ersten Weltkrieg verhindert“ führt die historisch belegte Figur des Pazifisten Scheerbar ein, der in dem stilistisch höchst kunstvollen Text mit seiner fantastischen Idee von Luftschiffen aus Glas das Morden im Krieg verhindern will. Der Jury gefiel insbesondere, wie „der Text aus

seinem Thema heraus eine Form entwickelt, die ähnlich fantastisch wie die von den Luftschiffen abgelegten Glasglocken ist.“

Den dritten Preis verdiente sich Matthias Tonon mit seinem stilistisch und inhaltlich sehr souverän geschriebenen Text „Wenn die Dunkelheit streikt“. Der 30-jährige Münchner Neurologe erzählt auf ergreifende und berührende Weise aus der Perspektive eines Jungen, der Kraft seiner Fantasie den Tod des Vaters erträgt. „Man wird in die Geschichte richtiggehend hinein gesogen, wodurch wir den Gedanken und Gefühlen des Protagonisten ganz nahekomen können“, erklärte die Jury.

Zwei weitere Beiträge hob die Jury lobend hervor: Die Kurzgeschichte „Polypen“ des Hamburgers Paul Jennerjahn, die den inneren Monolog einer Trauernden darstellt, sowie die Erzählung „1985“ von Carolin von Ohlen aus Aschaffenburg, in der sie aus der Perspektive eines angeblichen Mörders von den letzten grausamen Minuten vor dem elektrischen Stuhl erzählt.



Preisträger*innen LITERATUR UPDATE

Literaturprogramm „Der Tod ist groß“ (Rilke)

Vom 16.03. bis zum 05.04.2020 sollten unter der Federführung von STADTKULTUR 19 Veranstaltungen in **Burghausen, Coburg, Friedberg, Garmisch Partenkirchen, Ingolstadt, Landshut, Lauf a.d. Pegnitz** und **Roth** stattfinden, die sich literarisch mit dem Tod auseinandersetzten. Drei Tage vor Festivalbeginn wurde der Lockdown verkündet, weshalb die Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden mussten. Der Festivalzeitraum wurde bis Ende 2021 verlängert.

Die Preisträger*innen des im Rahmen des Literaturprogramms ausgeschriebenen LITERATUR UPDATE-Wettbewerbs sollten ihre Beiträge auf einer Lesereise in Ingolstadt, Lauf a.d. Pegnitz und Coburg vorstellen. Die Lesereise wird im Juni 2021 nachgeholt.



FORTBILDUNGEN UND ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

Rechtsfragen zu Kulturveranstaltungen

Am 15.05.2019 fand im Münchner Literaturhaus ein Runder Tisch zu den Themen Künstlersozialkasse, Fotonutzung von Veranstaltungen und aus Datenbanken, GEMA und Veranstaltungshaftung – Überlassungsvereinbarungen statt.

Nobert Eder, Abteilung 1 des Münchner Kulturreferats, stellte die Homepage der Künstlersozialkasse vor und empfahl deren Informationsschriften. Im Rahmen des Programmpunkts „Fotonutzung von Veranstaltungen und aus Datenbanken“ stellte Ingeborg Brandtner-Wasner, Abt. Rechtsangelegenheiten des Münchner Kulturreferats, die § 22 und § 23 aus dem Kunsturhebergesetz vor. Auch zum Thema „Veranstaltungshaftung – Überlassungsvereinbarungen“ gab Ingeborg Brandtner-Wasner einen Input und verwies auf Artikel § 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der die Haftung des Veranstalters im Grundsatz regelt. Christina Schmidt von der GEMA-Geschäftsstelle in Nürnberg präsentierte die Arbeit der GEMA.

Kulturförderung: Fördermittel beantragen und vergeben

Die Veranstaltung am 14.11.2019 in der Nürnberger Villa Leon setzte sich mit dem Thema Kulturförderung auseinander, die Kulturverwaltungen in doppelter Hinsicht beschäftigt. Zum einen sind kommunale Stellen oft auf Projektfördermittel angewiesen, um bestimmte Programme anbieten zu können. Zum anderen treten die Kommunen selbst als Kulturförderer auf, stellen Infrastruktur zur Verfügung und vergeben Fördermittel.

Dr. Martina Bauernfeind und Petra Kittler vom Kulturreferat der Stadt Nürnberg informierten über die Förderrichtlinien und Kulturförderung der Stadt Nürnberg, da im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Kulturhauptstadt Europas auch bei der Kulturförderung neue Impulse gesetzt worden waren. Claudia Flörke, Leiterin des Kulturbüros Landsberg, stellte die Kulturförderrichtlinien der Stadt Landsberg vor, die seit Anfang 2019 in Kraft getreten waren. Johanna Vocht sprach über die Förderbereiche und Vergabekriterien des Kulturfonds Bayern, Dr. Christine Fuchs berichtete über die Ergebnisse des STADTKULTUR-Arbeitskreises Kulturförderrichtlinien und Christina Madenach stellte die Pressearbeit im Netzwerk vor.

Kultur konkret begründen

Wie können kommunale Kulturangebote und kulturpolitische Entscheidungen gut kommuniziert werden – in Stadtrat und Verwaltung sowie in der Presse und Öffentlichkeit? Der Runde Tisch am 06./07.07.2020 im Würzburger Tagungshaus Kloster Himmelspforten beschäftigte sich mit dieser Frage.

Impulsvorträge hielten der Würzburger Kulturreferent Achim Könneke, die Bobinger Kulturamtsleiterin Elisabeth Morhard und Dr. Kathrin Zimmer vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die über digitale Herausforderungen in der Kulturarbeit sprach. Christina Madenach stellte die Online-Projekte *gesundmitkunst* vor und Dr. Christine Fuchs präsentierte den neuen Themenschwerpunkt „Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten.“ Ein ausführlicher Bericht der Tagung findet sich auf Seite 12.

Streichen, strecken oder ändern – Kulturarbeit nach Corona

Thema des Runden Tisches am 09.10.2020 im Friedberger Begegnungs-Café „Divano“ war die Situation der Kulturämter im Hinblick auf die Corona-Beschränkungen und deren Auswirkungen auf die Kulturarbeit. Die Teilnehmer*innen waren eingeladen, darüber zu berichten, wie sie in ihrer Stadt kulturpolitisch und praktisch mit den neuen Situationen umgehen und welche neuen Herausforderungen sich vor Ort stellen.

Resilienz fördernde Strukturen

Resilienz – als ein Begriff der in der Psychologie und Soziologie verwendet wird – lässt sich auch auf Organisationen anwenden. Für STADTKULTUR grundlegend ist die Netzwerkorientierung. Das Netzwerk besteht aus Kommunen, die sich freiwillig zusammengeschlossen haben und in freier Form, selbstständig und im selbstgewählten Umfang, miteinander kooperieren. Die Kommunen sind auch selbst wieder Netzwerke, insofern sie vielfältige Arbeitsebenen und Aufgaben haben und gleichzeitig auch den Rahmen bilden für alle Bürgerinnen und Bürger, alle wirtschaftlichen Akteure und freien Träger und alle Kulturen vor Ort.

Die Arbeit in einem Kulturnetzwerk macht es möglich, durch Kooperation Projekte zu realisieren, die einer Kommune oder einem kulturellen Akteur alleine nicht möglich wären. Bei einer gemeinsamen Biennale oder

einem regionalen Festival bringen die verschiedenen Partner ihre Programme eigenverantwortlich ein. Das stärkt ihre Eigenständigkeit, Identität und Eigenverantwortung. Die Einbindung in ein gemeinsames Programm stärkt einerseits die Sichtbarkeit und hilft andererseits, die eigenen kulturellen Angebote als Teil eines größeren und vielfältigen Ganzen zu sehen. Das gibt oft neue Impulse für die eigene Arbeit, stärkt aber auch die Toleranz gegenüber anderen Kulturprofilen und – das ist das Wichtigste – fördert die Solidarität und das Bewusstsein, viele Gleichgesinnte an der Seite zu haben und in ein Netz eingebunden zu sein, das einem auch in Krisenzeit Halt gibt.

Dieser Auszug entstammt einem Vortrag über kulturelle Resilienz von Dr. Christine Fuchs, den sie im Rahmen der digitalen National Cultural Week (Pekan Kebudayaan Nasional / PKN) Indonesia 2020 hielt, zu der sie vom indonesischen Goethe-Institut eingeladen worden war. Der gesamte Text findet sich auf der Homepage von STADTKULTUR.

Umfrage: Ausgleichsvereinigung (AGV) mit der KSK (27.03.2019, Initiative Würzburg)

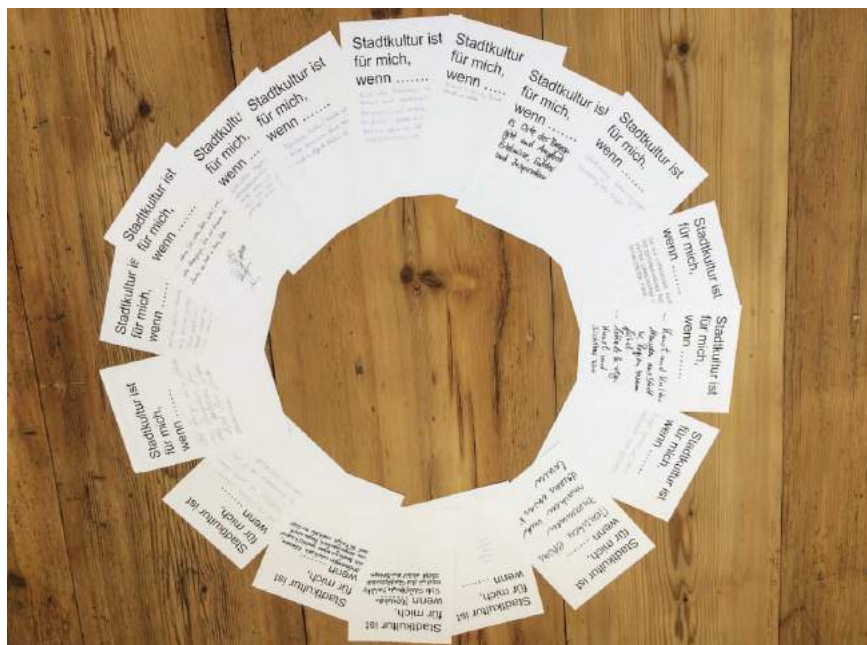
Welche Kommunen der STADTKULTUR-Mitglieder haben eine Ausgleichsvereinigung (AGV) mit der KSK geschlossen? Ist diesen Kommunen bekannt, dass die AGVs gekündigt werden?

Umfrage: Gendergerechtigkeit in der Kulturpolitik – Gleichstellung als kulturelle Aufgabe (19.05.2020, Initiative Geschäftsstelle)

Wer leitet das Kulturreferat / das Kulturamt / die Kulturverwaltung in Ihrer Stadt? Wie viele Kunst-, Kultur- und Kulturförderpreise wurden in Ihrer Stadt in den letzten drei Jahren vergeben? Und wie viele davon gingen an weibliche, wie viele an männliche Kulturschaffende? Gibt es ein gezieltes Förderprogramm für Künstlerinnen in Ihrer Kommune? Welchen Impuls wünschen Sie sich von einer Tagung zur Gendergerechtigkeit in der Kulturarbeit? Welche Themen interessieren Sie?

Umfrage: Kommunale Kulturarbeit in der Pandemie (16.06.2020, Initiative Geschäftsstelle)

Gibt es Erfahrungen mit alternativen Formaten zur kulturellen Nutzung von Kulturhallen? Welche Nutzungen sind praktikabel? Können Sie Empfehlungen geben?



Sichern Sie in Ihrer Kommune die Infrastruktur der freien Szene – wie beispielsweise Clubs, Kinos, Kleintheater? Und wenn ja, wie? Kulturperspektiven: Wird der Zugang zu Kultur unter Corona eine elitäre Blase?

Umfrage: Sponsorenkonzept – u.a. für Stadtjubiläum (15.07.2020, Initiative Ansbach)

Haben Sie Vorlagen oder Beispiele für Sponsorenkonzepte u.a. für Stadtjubiläen oder bereits Erfahrungen damit gesammelt?

Rechtsgrundlage für Kommunen in Bayern (11.11.2020, Initiative Garmisch-Partenkirchen)

Gesucht wird eine Rechtsgrundlage, die eine online-Beschlussfassung in online-Versammlungen ermöglicht, auch wenn dies nicht in der Geschäftsordnung steht. Konkreter Anlass ist die Durchführung der konstituierenden Sitzung des Kulturbeirats.

Antragstellung für Novemberhilfe (26.11.2020, Initiative Amberg)

Haben Sie genauere Kenntnisse bezüglich der Novemberhilfe / außerordentliche Wirtschaftshilfe? Ist die Kommune überhaupt antragsberechtigt und wenn ja, wer kann hier den Antrag stellen, wenn eine Stadt den dafür notwendigen Steuerprüfer oder Wirtschaftsprüfer nicht hat?

Hinweis:
Protokolle der Veranstaltungen und Ergebnisse der Umfragen können über das Projektbüro bezogen werden.



Tagungsteilnehmer*innen vor dem Tagungshaus Kloster Himmelspforten

TAGUNG – **KULTUR KONKRET BEGRÜNDEN**

Im Rahmen der Tagung „Kultur konkret begründen“ von STADTKULTUR am 06./07.07.2020 in Würzburg sprachen sich knapp 30 Kulturabteilungsleiter*innen für eine Stärkung der Kulturarbeit nach der Krise aus und stellten neue Formate vor, um das kulturelle Leben vor Ort erhalten zu können.

„Eine Milliarde Euro für die Kultur im neuen Konjunkturpaket des Bundes sind ein Beleg dafür, dass ihre Relevanz erkannt wird. An den Kommunen selbst wird es jetzt liegen, Kultur vor Ort auch nach Corona zu ermöglichen,“ sagte Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Kunst und Kultur bilden das gesellschaftliche Fundament unseres Zusammenlebens. Ihre Vielfältigkeit muss auch nach der Krise erhalten bleiben, in den Städten ebenso wie im ländlichen Raum.“

Sicherung der kulturellen Infrastruktur am Beispiel Würzburg und Bobingen

Achim Könneke, Kulturreferent von Würzburg und Vorstandsmitglied von STADTKULTUR, stellte im Rahmen der Tagung Würzburger Strategien, Maßnahmen und Projekte vor, mit denen die Stadt in Corona-Zeiten unter Einbindung der Stadt- und Landespolitik sowohl Künstler*innen pragmatisch unterstützte, die kulturelle Infrastruktur zumindest teilabsicherte und trotz radikaler Veranstaltungseinschränkungen kurzfristig verschiedene neue Festivalformate umgesetzt hatte. Es sei gerade in Krisenzeiten eine herausgehobene Verantwortung der kommunalen Kulturabteilungen

„nicht gut gemeint für, sondern zusammen mit den Kultureinrichtungen und Gruppen vor Ort für deren Nöte und sehr unterschiedlichen Strukturen differenzierte Hilfsmaßnahmen zu entwickeln,“ so Könneke. Neben Sonderprogrammen seien Mietstundungen und Mieterlass ebenso wichtig wie der Verzicht auf Rückforderungen von öffentlichen Zuschüssen. Dies wurde in Würzburg erreicht, indem der Stadtrat pauschal bei allen Förderungen den neuen Zweck „Erhaltung der kulturellen Vielfalt und Infrastruktur“ beschlossen habe. Es sei absehbar, dass nur über ein Bündel von Maßnahmen des Bundes, des Freistaates aber auch der jeweiligen Kommunen die für die Lebensqualität in den Städten extrem wichtigen kulturellen Einrichtungen gerettet werden können.

Dass in Zeiten von klammen Kassen die Relevanz von Kultur in Stadtrat und Verwaltung sowie Presse und Öffentlichkeit gut kommuniziert werden muss, führte Elisabeth Morhard, Kulturamtsleiterin von Bobingen und ebenfalls Vorstandsmitglied bei STADTKULTUR, vor. Bereits 2012 musste sie ihre Abteilung vor Einsparungswünschen verteidigen, in ihrem Tagungsbeitrag erklärte sie, warum ein qualitativ hochwertiges Kulturleben eine „Imagekampagne“ für die Stadt ist. „Die Kommune macht dadurch in großem Rahmen Öffentlichkeitsarbeit zum Wohle der Stadt, verhindert die Abwanderung und erhöht die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrer Heimat – eine positive Bilanz, die sich nur schwer in Geldwerten beziffern lässt.“

KULTURPOLITISCHES FORUM AN DER EVANGELISCHEN AKADEMIE TUTZING

Smart World – Smart Culture?

Die Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing in Kooperation mit der Landesgruppe Bayern der Kulturpolitischen Gesellschaft und STADTKULTUR fand vom 22. bis 24.11.2019 statt und widmete sich dem Thema der Kultur im digitalen Wandel. In Vorträgen, Gesprächen und Experimenten wurde dem Potenzial des digitalen Wandels für Strukturen, Prozesse und Inhalte der Kultur und ihrer Vermittlung nachgespürt. Die Arbeitsgruppen zu Beispielen aus der Praxis wurden u.a. von Dr. Christine Fuchs, Leitung STADTKULTUR, und Achim Könneke, Kulturreferent Würzburg und Vorstandsmitglied von STADTKULTUR, moderiert.

Mahatma Gandhi:
„Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.“

Der digitale Wandel ist rasant und tiefgreifend, er verändert unser Verständnis von Mensch und Welt, Freiheit und Demokratie, Bildung und Kultur. Dabei gehen Euphorie und Verunsicherung Hand in Hand. So wecken digitale Zugänge zu Kultur und ihren Einrichtungen die Hoffnung, ein breites, bisher unerschlossenes Publikum zu erreichen. Hier geht es um weit mehr als um neue Formen des Marketings, denn Öffentlichkeit wird von den urbanen Plätzen auch in die digitalen Communities verlegt. Dies ermöglicht neue Spielarten der kulturellen Bildung und senkt die Schwelle zu Partizipation und Interaktion. Und nicht nur das: Technische Entwicklungen, digitale Tools und der Einsatz künstlicher Intelligenz im Schaffensprozess bringen neue Kunst- und Kulturformen genauso hervor wie ein verändertes Verhältnis zwischen Kulturschaffenden und Konsumenten.

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

In einer gemeinsamen Tagung von STADTKULTUR und der Evangelischen Akademie Tutzing sollten vom 06. bis 08.11.2020 internationale Kulturpolitiker*innen, Kulturmanager*innen und Künstler*innen über Geschlechterbilder, institutionelle Strukturen und Rollenverteilung in der Kultur diskutieren. Auf Grund des zweiten Lockdowns fand am 07.11.2020 der digitale Auftakt der



Classical pattern of Venus de Milo statue, Ekaterina Glazkova © Adobe Stock

Tagung statt, die im Oktober 2021 nachgeholt wird.

Die Impulsvorträge der Online-Veranstaltung wurden von Dr. Birgit Bosold (Kuratorin und Vorstandsmitglied im Schwulen Museum Berlin), Modupe Laja (Bildungsaktivistin und Kuratorin, Mitarbeiterin in der Mentoringinitiative FirmaMENT, Mitglied im Vorstand EineWeltHaus München e.V.), Christine M. Merkel (Leiterin des Fachbereichs Kultur, Kommunikation, Memory of the World der Deutschen UNESCO-Kommission) und Dr. Helga Trüpel (Politikerin, Bündnis 90/Die Grünen, ehem. Senatorin für Kultur und Ausländerintegration der Freien Hansestadt Bremen, ehem. MdEP) gehalten. In anschließenden Break-Out-Rooms wurde die Online-Begegnung dazu genutzt, um über mögliche Lösungsstrategien zu sprechen. Neben aktuellen Impulsen sollte die Brücke zur analogen Begegnung im Jahr 2021 geschlagen werden.

Olaf Zimmermann:
„Diversität hebt die künstlerische Qualität“

Frauen und Männer sind in der Kultur sehr unterschiedlich präsent: Während Künstler den Kunstmarkt dominieren, arbeiten Künstlerinnen überwiegend in der kulturellen Bildung. Die Chefetagen der Institutionen, die Medien und Jurys sind meist männlich besetzt, während weibliche Kulturschaffende als organisierende Kräfte hinter den Kulissen arbeiten. Die traditionelle Rollenverteilung hält sich in der Kultur zäh und beständig – trotz Anti-Diskriminierungsgesetzen und Geschlechterdiversität. Auch bei der Nutzung von Fördergeldern geht es bei weitem nicht paritätisch zu. Deutlich ist zudem der Gender Pay Gap: Publizistinnen, Künstlerinnen und Frauen in den Creative Industries verdienen im Durchschnitt 24 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen, wie die Studie „Frauen in Kultur und Medien“ des Deutschen Kulturrats 2016 ermittelte.

Um Geschlechtergerechtigkeit und kulturelle Vielfalt zu stärken, so die Deutsche UNESCO-Kommission in ihrem Konzeptpapier „Kulturpolitik Neu/Gestalten 2020“, gilt es, „von einer Agenda des reinen Empowerment zu einer Agenda des tatsächlichen Wandels, also der Transformation, überzugehen.“



Hilma af Klint,
Der Schwan Nr. 17, 1915

© Stiftelsen Hilma af Klints Verk, HaK 165, aus: Julia Voss, Hilma af Klint „Die Menschheit in Erstaunen versetzen“ (S. Fischer 2020), Tafel 33.

VERÖFFENTLICHUNGEN



„ich mach dich gesund“

Ein Wertebündnisprojekt zur Kulturellen Bildung, Hrsg.: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V., Dr. Christine Fuchs, 2019, ISBN: 978-3-9820076-1-8, 120 Seiten, 12,00 €, zzgl. Porto

In der Publikation stellt STADTKULTUR 40 Formate künstlerischer Workshops zum Thema Gesundheit vor, die im Rahmen des Projekts „ich mach dich gesund“ mit über 5.000 Schüler*innen in ganz Bayern erprobt wurden. Außerdem beinhaltet sie einen umfassenden Projektbericht mit Analysen und Qualitätskriterien für Kulturelle Bildung. Bestellungen an info@stadtkultur-bayern.de oder über den Buchhandel



gesundmitkunst.

Einführung und Beispiele aus der Museumspraxis (2019), PDF

In der Dokumentation finden sich einführende Texte von STADTKULTUR und der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse zu gesundmitkunst, Ergebnisse der wissenschaftlichen Vorstudie „Kunstmuseumsbesuche und Gesundheit“ sowie Beispiele aus der Praxis des Traunreuter Museums DASMAXIMUM und des Ingolstädter Museums für Konkrete Kunst.



STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte, in:

Werteleben. Das Magazin der Wertestiftung Bayern (2020), PDF

Dr. Christine Fuchs berichtet in dem Beitrag über Veränderungen und Vertiefungen beim Umgang mit Werten in Zusammenhang mit den Projekten „ich mach dich gesund“ und gesundmitkunst.



gesundmitkunst, in:

Deutscher Staatenbericht zur Umsetzung der UNESCO-Konvention (2020), PDF

Im Dritten Staatenbericht zur Umsetzung der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen wird STADTKULTUR mit seinen Projekten als Teil der wesentlichen Ergebnisse und Erfolge im Bereich der kulturellen Vielfalt präsentiert.



Dr. Christine Fuchs:
STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
Überregionale Zusammenarbeit von
Kulturverwaltungen, Kultureinrichtungen,
Politik und Akteur:innen Kultureller Bildung,
in: Staging the Lab (2020), PDF

In einem Artikel in der Auftaktpublikation der Reflexions- und Publikationsplattform „Cultural Policy Lab“ stellt Dr. Christine Fuchs STADTKULTUR als Zusammenschluss von knapp 60 Kommunen vor, der für gemeinsame innovative Kulturarbeit auf verschiedenen Ebenen steht.



Dr. Christine Fuchs:
„Ich mach dich gesund...“:
Kulturelle Bildung und Gesundheitsförderung,
auf: kubi-online (2020)

Vor dem Hintergrund aktueller Projekte der Reihe gesundmitkunst schlägt Dr. Christine Fuchs in ihrem Beitrag eine Brücke zwischen den Künstlerischen Therapien und der Kulturpädagogik, indem sie Gesundheitsförderung und Kulturelle Bildung neu zusammendenkt und plädiert für eine gesundheitsfördernde Kulturarbeit an Kulturinstitutionen.



Dr. Christine Fuchs:
„Kulturelle Resilienz“:
Vortrag im Rahmen der National Cultural Week
(Pekan Kebudayaan Nasional / PKN) Indonesia 2020, PDF

Dr. Christine Fuchs stellt in ihrem Vortrag das Thema kulturelle Resilienz in drei Dimensionen vor: Kulturelle Resilienz als Wahrung und Belebung kultureller Traditionen –im Austausch mit anderen Kulturen, Kunst und Kultur als Resilienzfaktor für Mensch und Gesellschaft sowie Resilienz in der Kulturorganisation durch kooperative Strukturen.



FREUNDKREIS
 EVANGELISCHE AKADEMIE
 TUTZING E.V.

Jahresheft 2020/2021

Dr. Christine Fuchs:
Kulturarbeit mit Städten,
in: Freundeskreis-Jahresheft 2020/2021

Unter dem Motto „Wie geht es weiter?“ hinsichtlich Corona- und Klimakrise stellt Dr. Christine Fuchs aktuelle STADTKULTUR-Projekte zur Gesundheitsförderung und das Schwerpunktthema „Kunst und Klima“ vor.



Christina Madenach:
Den Tod schreiben, in: Literatur in Bayern (2020)

In einem einleitenden Text stellt Christina Madenach das Thema und die Preisträger*innen-Texte des LITERATUR UPDATE-Wettbewerbs 2019/2020 vor, die ebenfalls in der Zeitschrift abgedruckt sind.



Fragen? Antworten! –
Death becomes us, in: Aviso (2020), PDF

Christina Madenach führt ein Gespräch über Sterben und Tod in der Literatur mit Prof. Dr. Antje Kley, Lehrstuhlinhaberin für Amerikanistik, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die zum Lebensende in der zeitgenössischen US-amerikanischen Literatur forscht.



Film:
„Wasser. Das sensible Chaos“ (2020)

Die Auftragsarbeit „Wasser. Das sensible Chaos“, die passend für den Festivalauftakt kunst&gesund und gezielt für Bad Kissingen 2018 entwickelt wurde, erforscht das Thema Wasser künstlerisch auf mehreren Ebenen. Der Film zum Stück ist nun veröffentlicht und online verfügbar.

Flyer gesundmitkunst, „Der Tod ist groß“, STADTKULTUR



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Insgesamt wurden 12 Pressemitteilungen versendet und 109 Beiträge auf Facebook gepostet. Die Angebotsbörse erreichte mit insgesamt 590 Kultur- und Bildungsangeboten 151 registrierte Nutzer*innen und wurde ca. einmal monatlich verschickt.

Alle Presseartikel, die im Rahmen der Aktivitäten von STADTKULTUR erschienen sind, können in den jeweiligen Pressespiegeln eingesehen werden. Eine kleine Auswahl der Berichterstattung findet sich im Folgenden.

gesundmitkunst

Das Projekt wurde auf mehreren Online-Portalen, in Newslettern sowie in Print- und Onlinemedien angekündigt (u.a. Schlossmagazin, Lebenslinie Magazin, Neuburg extra, infranken.de, marktspiegel.de, mainpost.de, nordbayern.de, berchtesgardener-anzeiger.de, augsburger-allgemeine.de). Detaillierte Berichterstattungen gab es u.a. im Donaukurier, Burghausener Anzeiger, Nürnberger Nachrichten, Traunreuter Anzeiger, Neue Presse, Landshuter Zeitung, Rieser extra.

Im Donaukurier vom 18.06.2019 wurde im Hinblick auf den „Nana und Nano“-Workshops darauf verwiesen, dass: „Verhaltenspräventive Maßnahmen‘ in einem völlig neuen Rahmen stattfinden [würden], der Kunst-Erlebnisse mit Gesundheitsförderung verbinde.“ Auch die Erweiterung der Workshops auf Online-Formate auf Grund der Pandemie erfuhr in den Medien eine sehr hohe und positive Resonanz. Beispielsweise wurde am 21.05.2020 unter dem Titel „Bunt gefiedert gegen die Krise“ in den Nürnberger Nachrichten ausführlich über den Workshop „Vogel & Frei“ berichtet.

Von unserem Projektbüro wurden eigene Berichte verfasst und veröffentlicht, u.a. für das Magazin Werteleben, das AOK Gesundheitsmagazin, den Blog Museumsperlen sowie kubi-online.de, wo Dr. Christine Fuchs betonte, dass es bisher keine strukturierte Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen Kultureller Bildung, Kulturinstitutionen und den Künstlerischen Therapien gäbe, was die Rolle von gesundmitkunst als Vorreiter unterstreiche.

Der Tod ist groß (Rilke)

Die Veranstaltungen des Literaturprogramms „Der Tod ist groß“ wurden auf mehreren Onlineportalen angekündigt (u.a. Literaturportal Bayern). In verschiedenen Print-Medien (u.a. Neue Presse, Tagblatt) wurde darüber berichtet. Im Donaukurier erschien am 11.02.2020 ein Interview mit Dr. Christine Fuchs und Christina Madenach unter dem Titel „Begegnungen mit dem Tod“. Ein weiteres Interview mit einem der beteiligten Akteure war am 16.03.2020 im Bayerischen Rundfunk zu hören. Sowohl das Fachmagazin für die Bestattungsbranche „Eternity“ (Februar 2020), als auch die Zeitschrift „Literatur in Bayern“ (März 2020) sowie das Magazin für Wissenschaft und Kunst in Bayern „Aviso“

(Dezember 2020), berichteten über den LITERATUR UPDATE-Wettbewerb im Rahmen des Gesamtprogramms und druckten Gewinner*innen-Texte.

Wurzelwärme, Blätterrauschen

Zum Auftakt von „Wurzelwärme, Blätterrauschen“ im Herbst 2020 wurde das Projekt in mehreren Newslettern (u.a. Informationsbrief Bayerischer Städtetag), auf Online-Portalen (u.a. Literaturportal Bayern), in Zeitungen (u.a. Bayerische Gemeindezeitung) und im Eselsohr, der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien, vorgestellt.

Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys

Die DPA-Meldung zum Projektstart wurde am 07.10.2020 von einer Vielzahl von Print- und Onlinemedien übernommen (u.a. Süddeutsche Zeitung, Abendzeitung, Monopol Magazin, Zeit, Welt, Donaukurier, mehrere Radiosender). Der Traunreuter Anzeiger betonte in einem Artikel vom 14.10.2020, dass das Netzwerk STADTKULTUR sich in seinem Beitrag zum Jubiläumsjahr dem sozialkünstlerischen Aspekt der Arbeit von Beuys widmete. Dieser könne „gerade in der heutigen Zeit nicht aktueller sein,“ wird Dr. Christine Fuchs in einem Beitrag vom Informationsdienst Kunst am 03.12.2020 zitiert.

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

Anlässlich des Kulturpolitischen Forums betonte Prof. Dr. Birgit Mandel, Geschäftsführende Direktorin und Leiterin des Studienbereichs Kulturvermittlung und Kulturmanagement, Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim, im Deutschlandfunk am 07.11.2020, dass sich die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern im Kulturbetrieb durch Corona verstärke. Es gäbe ein gender pay gap von 28 % in der Bildenden Kunst und von 24 % im Kultursektor insgesamt. „Es ist unbedingt auch eine Generationenfrage,“ so Prof. Dr. Mandel. Jüngere Generationen würden mehr Anspruch auf Diversität und Gerechtigkeit erheben.

CHRONOLOGIE 2019

FEBRUAR

Vorstandssitzung

13.02.2019, Amt für Kultur und Freizeit,
Nürnberg

Koordinationssitzung

gesundmitkunst

30.02.2019, Tucherschloss,
Nürnberg

MÄRZ

Umfrage:

**Ausgleichsvereinigung (AGV)
mit KSK**

27.03.2019, Initiative Würzburg

MAI

Runder Tisch: Kulturstadt –

Rechtsfragen zu Kulturveranstaltungen

15.05.2019, Literaturhaus, München

Vortrag Dr. Christine Fuchs:

**„Kunst und Kultur – ein westlicher Weg
der Achtsamkeit“**

17. – 19.05.2019, Kongress
„Achtsamkeit“ der Akademie
Heiligenfeld, Bad Kissingen

Vorstandssitzung

20.05.2019, Kulturreferat, München

JULI

Abschlusspräsentation:

„ich mach dich gesund“

04.07.2019, Stiftung Wertebündnis,
Nürnberg

Infostand: Bayerischer Städtetag

10. – 11.07.2019, Augsburg

OKTOBER

Vorstandssitzung

10.10.2019, Amt für Kultur und Freizeit,
Nürnberg

NOVEMBER

Vorstandssitzung

14.11.2019, Villa Leon, Nürnberg

Mitgliederversammlung und Runder

Tisch: Kulturförderung

14.11.2019, Villa Leon, Nürnberg

Kulturpolitisches Forum:

Smart World – Smart Culture?

22. – 24.11.2019, Evangelische
Akademie Tutzing

Jurysitzung:

LITERATUR UPDATE-

**Wettbewerb der Literaturstiftung
Bayern**

26.11.2019, Kulturreferat, Ingolstadt

DEZEMBER

Deutsche UNESCO-Kommission:

**Internationale Fachkonsultation zum
Thema Geschlechtergerechtigkeit**

05.12.2019, Bundeskunsthalle, Bonn

2020

JANUAR

Deutsche UNESCO-Kommission:

Arbeitssitzung Staatenbericht

21.01.2020, Funkhaus des WDR, Köln

APRIL

Vorstandssitzung

07.04.2020, Telefonkonferenz

MAI

Umfrage:

**Gendergerechtigkeit in der
Kulturpolitik – Gleichstellung als
kulturelle Aufgabe**

19.05.2020, Initiative Geschäftsstelle

Vorstandssitzung

28.05.2020, Online

JUNI

Vorstandssitzung

15.06.2020, Online

Umfrage:

**Kommunale Kulturarbeit in der
Pandemie**

16.06.2020, Initiative Geschäftsstelle

JULI

Runder Tisch:

Kultur konkret begründen

06. – 07.07.2020, Tagungshaus Kloster
Himmelspforten, Würzburg

Umfrage:

**Sponsorenkonzept –
u.a. für Stadtjubiläum**

15.07.2020, Initiative Ansbach

AUGUST

Mietbeginn Projektbüro

01.08.2020, Kreativquartier, München

SEPTEMBER

AG Kulturentwicklung

21.09.2020, Kulturreferat, Ingolstadt

OKTOBER

Runder Tisch:

Streichen, strecken oder ändern –

Kulturarbeit nach Corona

09.10.2020, Begegnungs-Cafe „Divano“,
Friedberg

NOVEMBER

Auftakt Kulturpolitisches Forum:

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

07.11.2020, Evangelische Akademie Tut-
zing, Online

Umfrage:

**Rechtsgrundlage für Kommunen
in Bayern**

11.11.2020, Initiative Garmisch-Parten-
kirchen

Umfrage:

Antragstellung für Novemberhilfe

24.11.2020, Initiative Amberg

Vorstandssitzung

24.11.2020, Online

Vortrag Dr. Christine Fuchs:

„Cultural Resilience“

26.11.2020, National Cultural Week
Indonesia, Online

AUSBLICK

Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten

Im Rahmen des für 2021/2022 gesetzten Themenschwerpunkts „Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten“ sind Veranstaltungen in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR geplant, die diese Punkte in den Blick nehmen und sich auf künstlerischer Ebene damit beschäftigen. Veranstaltungsformate können Ausstellungen, Workshops, Labs, Performance Lectures, Lesungen, Konzerte, Installationen, Kunst am Bau, usw. sein. Der kulturelle Wandel wird nicht von oben gestaltet, der Themenschwerpunkt soll deshalb als ein offenes Format in einem partizipativen Prozess und im Dialog mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort stattfinden.

Ein **Blog** auf der Homepage von STADTKULTUR soll neben der Veröffentlichung von ausgewählten Texten, Interviews, etc. den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR die Gelegenheit geben, sich mit ihren Kultur- und Klima-Formaten vorzustellen und diese zu präsentieren. Die Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, Textbeiträge zu schicken, in denen auf Initiativen, Programme, Projekte, Veranstaltungen oder Konzepte bei ihnen vor Ort hingewiesen wird. Es sollen so themen-

spezifische Stadtporträts entstehen, die über bloße Veranstaltungsankündigungen hinausgehen – wenn gleich im Kontext auf ausgewählte Aktionen natürlich hingewiesen und darauf verlinkt werden kann.

Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys

Anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys finden in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR „Eichenpflanzungen zu Ehren von Joseph Beuys“ statt. Mit diesem Projekt würdigt STADTKULTUR den Künstler und erinnert an das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ in Kassel, das die gesamte Stadt zum Gestaltungsfeld und zu einer „Sozialen Plastik“ werden ließ.

Mit dem Projekt „7000 Eichen“ in Kassel, das zwei Dokumenten in einer Langzeitaktion verbunden hat, schuf Joseph Beuys ein transformierendes Kunstwerk, bei dem Natur, Stadtraum und soziale Kunst zu einer Einheit verschmolzen. STADTKULTUR widmet sich in seinem Beitrag zum Jubiläumsjahr in Zusammenarbeit mit dem Museum DASMAXIMUM dem sozial-künstlerischen Aspekt der Arbeit von Beuys.



Eichenpflanzung in Ingolstadt

© Siegfried Dengler

Wurzelwärme, Blätterrauschen

Im Rahmen des landesweiten Projekts sollen Workshops zur kulturell-ästhetischen sowie ökologischen Bildung von jungen Menschen in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 angeboten werden – im Wald, im Park, in der Stadt, im Museum, im Theater, in Bibliotheken. Es können Teilnahmeanträge in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR gestellt werden.

Der inhaltlichen Gestaltung der Workshops sind keine Grenzen gesetzt: vom Nature Writing oder Theater- und Tanzperformances über Projekte zur Urbanen Botanik bis hin zu Musikworkshops zu den Sounds of Nature. Professionelle Künstler*innen und Kunstpädagog*innen aus allen Sparten sind aufgerufen sich zu beteiligen. Einzige Voraussetzungen: Die Workshopteilnehmenden müssen sich im direkten Kontakt und unmittelbaren Erleben mit Bäumen beschäftigen und selbst gestalterisch tätig werden. Die Workshops können im Wald, im Park, in der Stadt und in Kulturräumen (z.B. Museum, Theater, Bibliothek, Galerie) sowie teilweise digital stattfinden. Zielgruppe sind in erster Linie Kinder und Jugendliche.

Teilnahme- und antragsberechtigt sind freischaffende Künstler*innen / Kunstpädagog*innen sowie kommunale und freie Träger Kultureller Bildung aus den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR. Eine Deadline für die Anträge gibt es nicht. Für eine Mindestanzahl an Teilnehmenden garantieren die Antragssteller*innen.

Gefördert wird „Wurzelwärme, Blätterrauschen“ durch den Kulturfonds Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.



Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Homepage von STADTKULTUR zum Download verfügbar.

Durchstarten – Kultur und Inklusion für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das Projekt der deutschen musiktherapeutischen Gesellschaft verfolgt das Ziel, die gemeinsame Teilhabe von Menschen mit und ohne seelische Erkrankungen an kulturellen Aktivitäten (rezeptiv wie produktiv) zu stärken, indem der Austausch unter Akteuren aus den Bereichen Kultur, Gesundheit / Soziales sowie kommunalen Stellen und Betroffenen / Angehörigen im Rahmen eines bundesweiten Netzwerks aktiviert, intensiviert und weiterentwickelt wird. Neben dem Ausbau des bundesweiten Netzwerks sollen durch Modellprojekte in drei ausgewählten Regionen Impulse gesetzt und lokale Strukturen im inklusiven kulturellen Feld weiterentwickelt werden. Im Ergebnis sollen

sich Empfehlungen für andere Regionen aus den Erfahrungen der Entwicklung in den geförderten Regionen ableiten lassen.

STADTKULTUR will im Rahmen des Projekts in drei bayerischen Einrichtungen exemplarisch Projekte entwickeln, Kooperationsstrukturen aufbauen und Möglichkeiten der dauerhaften Finanzierung eruieren, um das Thema zukünftig auch auf andere Regionen in Bayern zu übertragen.

Der Förderantrag der deutschen musiktherapeutischen Gesellschaft bei der Aktion Mensch wurde eingereicht. Das Projekt soll voraussichtlich am 01.06.2021 starten.

TERMINE

Lesereise der LITERATUR UPDATE-Preisträger*innen: „Den Tod schreiben“, Ingolstadt (15.06.2021), Lauf (16.06.2021) und Coburg (17.06.2021)

Konstituierende Sitzung von Vorstand und Beirat/ Projektplanungstagung
Juni / Juli 2021

Tagung: Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe
Evangelische Akademie Tutzing, 08. – 10.10.2021

Tagung: Kunst – Gesundheit – Spiritualität. Eine Spurensuche
Evangelische Akademie Tutzing, 15. – 17.10.2021

Tagung: Weitergehen – 20 Jahre Tutzinger Manifest
Evangelische Akademie Tutzing, 19. – 21.11.2021

Geschäftsstelle STADTKULTUR
Hohe-Schul-Straße 4
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 / 305 18 68
Fax 0841 / 305 18 64

Projektbüro STADTKULTUR
Schwere-Reiter-Straße 2b,
Raum E10,
80637 München

Tel. 089/ 3741 2591

info@stadtkultur-bayern.de

Weitere Informationen:
www.stadtkultur-bayern.de



STADTKULTUR bei Facebook
stadtkulturnetzwerkbayern



STADTKULTUR bei Instagram
stadtkulturnetzwerkbayern